

Kunst des Nationalsozialismus

<p>Definition</p>	<p>In der Zeit des Nationalsozialismus wird im Deutschen Reich der Begriff der „Deutschen Kunst“ als Kunst des nordisch-arischen Volkes benutzt im Gegensatz zu den Werken moderner und avantgardistischer Künstler sowie allen Werken von Künstlern mit einem jüdischen Hintergrund. Diese werden als „Entartete Kunst“ bezeichnet.</p>										
<p>Zeitgeschichtlicher Hintergrund</p>	<p>Nach der sog. Machtergreifung 1933 fordert Hitler die staatliche Kontrolle über Kunst und Kultur, eine „Reichskulturkammer“ wird eingerichtet. Diese bestimmt, wer als bildender Künstler tätig sein darf. Voraussetzungen sind die deutsche Staatsbürgerschaft und der Nachweis einer arischen Abstammung, außerdem eine regierungstreue politische Gesinnung.</p>										
<p>Kunstauffassung</p>	<p>Alle Werke dienen der Propaganda und sollen die rassistische und militaristische Linie des Regimes unterstützen. Nach dieser Ideologie, vertreten durch Alfred Rosenberg (von Hitler schon 1925 mit der Gründung eines „Kampfbundes für deutsche Kultur“ beauftragt), ist Kunst immer an die Gemeinschaft eines Volkes, im Sprachgebrauch der Nationalsozialisten „an Blut und Rasse“, gebunden. Die Grundlinien dieser Kunst werden gesetzlich festgeschrieben. Alle Kunstschaffenden müssen sich diesem Gesetz beugen, ob in der Bildenden Kunst, Tanz, Literatur, Theater oder Film.</p>										
<p>Bautätigkeit</p>	<p>Ganze Städte werden neu strukturiert, v. a. um große Plätze und Aufmarschstraßen zu gestalten. Monumentale Prachtbauten sollen die staatliche Macht repräsentieren. Dieser Aufgabe entsprechend genießt die Architektur hohes Ansehen, da sie das Erscheinungsbild des Staates nach außen hin sichtbar werden lässt. Eine wichtige Rolle spielt die Anlage von Wohnbauten und Lagern als funktionales System.</p>										
<p>Merkmale der Malerei</p>	<p>Die offiziell akzeptierte Kunst orientiert sich an klassischen Merkmalen. Im Zentrum steht ein idealisiertes Menschenbild. Detailgenaue Darstellung im Stil alter Meister und eine realistische Farbgebung bei hartem, klarem Licht sind typisch. Der Farbauftrag ist altmeisterlich lasierend, Raum wird realistisch wiedergegeben.</p> <p>Hohes Ansehen genießt die sog. Altdeutsche Malerei (um 1500). Bevorzugt werden Motive, die Heimat und Familie, Arbeit und heldenhafte Soldatentum darstellen. Die Bilder haben erzählenden Charakter. Zu den beliebten Motiven gehören u. a. das harte Leben der Bauern und Arbeiter. Muskulöse Sportler wie heldenhafte Soldaten greifen auf antike Vorbilder zurück, werden in Größe und plastischer Gestaltung allerdings monumental überhöht. Der weibliche Akt wirkt im Vergleich zur Antike steril, kühl und perfekt.</p> <p>Adolf Hitler, selbst ein gescheiterter Kunststudent, sieht sich Zeit seines Lebens als verkanntes Talent. Er trifft gern persönlich die Auswahl der besten Künstler und Werke. Das „Haus der Kunst“ in München wird 1937 mit einer Großen Kunstausstellung eröffnet, parallel zur Ausstellung der „Entarteten Kunst“.</p>										
<p>Beispiele von Künstlern und Werken</p>	<table border="0"> <tr> <td>Oskar Martin-Amorbach</td> <td>Der Sämann. 1937</td> </tr> <tr> <td>Adolf Ziegler</td> <td>Die vier Elemente, 1937</td> </tr> <tr> <td>Arno Breker (Bildhauer)</td> <td>Die Wehrmacht, 1938</td> </tr> <tr> <td>Josef Thorak (Bildhauer)</td> <td>Siegesgöttin, 1937</td> </tr> <tr> <td>Albert Speer (Architekt)</td> <td>Neue Reichskanzlei, Berlin, ab 1934</td> </tr> </table>	Oskar Martin-Amorbach	Der Sämann. 1937	Adolf Ziegler	Die vier Elemente, 1937	Arno Breker (Bildhauer)	Die Wehrmacht, 1938	Josef Thorak (Bildhauer)	Siegesgöttin, 1937	Albert Speer (Architekt)	Neue Reichskanzlei, Berlin, ab 1934
Oskar Martin-Amorbach	Der Sämann. 1937										
Adolf Ziegler	Die vier Elemente, 1937										
Arno Breker (Bildhauer)	Die Wehrmacht, 1938										
Josef Thorak (Bildhauer)	Siegesgöttin, 1937										
Albert Speer (Architekt)	Neue Reichskanzlei, Berlin, ab 1934										